

## Bergbauliche Literatur und Karten im Landesmuseum für Kärnten

### Mining Literature and Maps of the Province - Museum of Carinthia, Austria

Von

Rotraud STUMFOHL<sup>250</sup>

#### Schlüsselwörter

ALEXIS FRH V. MAY, Albert  
Archiv  
Bergbaukartensammlung  
Bibliotheken  
BLUM, Theodor  
Kärnten  
Karten  
Literatur  
Nachlässe  
Österreich  
Photografien  
WENGER, Marian

#### Zusammenfassung:

Mit der Gründung des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten 1848 begann die Sammlung montangeologischer Werke im Lande. Die bis heute geltenden Schwerpunkte umfassen zwei Gebiete: gedruckte Literatur sowie handschriftliche, wobei sich letztere vor allem auf Karten bezieht. Diese sind hauptsächlich in den Nachlässen von Albert ALEXIS FRH. V. MAY, Marian WENGER sowie Theodor BLUM enthalten. Es existieren etwa 400 Exemplare, davon viele wertvolle Originale aus dem 18. bis frühen 19. Jahrhundert, die Kärnten und benachbarte Gebiete darstellen. Die Photosammlung umfaßt mehr als 1000 Negative.

#### Abstract:

The collecting of geological literature in Carinthia started when the Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten was founded (1848). From the beginning the collecting focused on two fields: printed books and manuscripts, the latter for the most part maps, containing the estates of Albert ALEXIS FRH V. MAY, Marian WENGER, and Theodor BLUM. There are nearly 400 maps, many valuable originals from the 18<sup>th</sup> to early 19<sup>th</sup> century, showing Carinthia and neighbouring

areas. the collection of photogtaphs contains more than 1000 negatives.

Die Bibliothek des Landesmuseums für Kärnten ist für das Thema dieses Symposions insoferne von Bedeutung, da sie die einzige öffentlich zugängliche in Kärnten ist, die größere Bestände dieser Art besitzt. Ein wichtiges Datum hinsichtlich des mehr oder minder systematischen Beginns der Sammlung ist das Jahr 1848: damals wurde der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten gegründet. Vier Jahre später wurden innerhalb des Vereines Fachgruppen aufgestellt: geognostisch- montanistisch, botanisch, entomologisch, zoologisch; außerdem wurde ein naturwissenschaftlicher Leseverein gegründet, der pro Fachgruppe mindestens eine Zeitschrift hielt und diese grundsätzlich der Bibliothek überließ. Die Aufteilung in Fachgruppen sollte dazu führen, den in ihren Bereichen Tätigen die Gelegenheit zu regelmäßigen Zusammenkünften und Gedankenaustausch zu geben und ihnen die Möglichkeit zu bieten, Zeitschriften, die sie aus welchen Gründen auch immer nicht selbst bezogen, kennenzulernen. Um an weitere wichtige, in Kärnten nicht vorhandene Werke heranzukommen, wurde seit 1852 das "Jahrbuch des naturhistorischen Museums" und seit 1891 die "Carinthia II" herausgegeben, was zu regen Schriftentausch mit in- und ausländischen Institutionen führte und im Prinzip noch heute fortgesetzt wird. Eine andere wichtige Quelle zur Beschaffung von Literatur waren Geschenke und Legate. Charakteristisch ist, daß dabei unter anderem die Person des ehrenamtlichen Bibliothekars eine nicht unwichtige Rolle spielte: so kam die bedeutende Sammlung geologischer Bücher, Pläne und Karten des Albert ALEXIS FRH. V. MAY bezeichnenderweise zur Amtszeit des Bibliothekars Ing. Wenzel HOFBAUER, der selbst ein montageologisches Werk verfaßte, erst in die Verwaltung und später dann in den Besitz des Landesmuseums. Ein weiteres wichtiges Legat ist der Nachlaß Marian WENGERs, bestehend aus Urkunden und Grubenkarten, sowie der Theodor BLUMs. Die Karten und Archivalien befinden sich jetzt in der geologischen Sammlung des Landesmuseums, wo sie noch ihrer Aufarbeitung harren, sollen aber trotzdem hier besprochen werden.

Die gedruckte Literatur läßt sich grob in folgende Sachgebiete gliedern:

- allgemeine Bergbauwissenschaft (z. B. Exemplar AGRICOLA 1557)
- regional Kärnten und Salzburg betreffende Literatur, ausgehend vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, wobei als nächste größere Publikation der Katalog zur Landesausstellung 1995 zu erwarten ist
- praxisbezogene Werke: Handbücher, Dienstordnungen, Bergwörterbücher, Gesetzessammlungen (älteste Dokumente aus dem 17. Jahrhundert). Die umfangreiche archäologische Literatur soll hier nur gestreift werden, die den Komplex der Hallstattkultur mit ihrer Eisenerzeugung - der Bleiwagen von Frög stammt aus dem 8.

<sup>250</sup> Anschrift der Verfasserin:

STUMFOHL Rotraud, Landesmuseum für Kärnten, Museumgasse 2  
A-9021 Klagenfurt, Österreich

vorchristlichen Jahrhundert - über die keltische Metallherzeugung bis zum "Ferrum Noricum" umfaßt. Die montanistische Kartensammlung des Landesmuseums umfaßt derzeit ca. 400 Stück, viele davon wertvolle Originale aus dem 18. bis frühen 19. Jahrhundert. Sie zeigen eindrucksvoll die Vermessungskunst und Darstellungstechnik der damaligen Markscheider. Der größte Teil der Karten stammt aus der Sammlung des schon oben erwähnten Frh. v. May. Alexis Frh. MAY DE MADIS, aus einer alten Graubündner Gewerkenfamilie stammende, wurde Mitte des vorigen Jahrhunderts geboren und kam im Alter von 11 Jahren mit seinem Vater nach Villach. Ursprünglich für die Laufbahn eines Marineoffiziers vorgesehen, begann er sich, nachdem sein Vater die Bergbaue Goldzeche und Waschgang erworben hatte, mit dem Bergbau zu beschäftigen. Bei den Gruben im Mölltal hatte er in Karl ROCHATA einen ausgezeichneten Lehrmeister; später vervollkommnete er seine Kenntnisse auf der Bergschule in Klagenfurt und der Technischen Hochschule Graz. Nachdem der Bergbau Goldzeche aufgrund eines Lawinenunglücks 1874 zu Ende gegangen war, befaßte sich May intensiv mit der Erforschung der Kohlevorkommen des Turiawaldes in Unterkärnten, deren Nutzung allerdings durch die ungünstigen Verkehrsverhältnisse verschoben werden mußte. Weitere wichtige Untersuchungen Mays befaßten sich mit der Erforschung der Rohstoffvorkommen in der Kreuzeckgruppe, die Goldzeche und der Quecksilberbergbau bei Dellach wurden wieder gewältigt. Der Fundkofel (Arsenkies) bei Zwickenberg kam wieder zur Verleihung, die Kieslager der Knappenstube bei Irtschen wurden untersucht. Bei der Erforschung der Fundkofelgänge wurden - für Kärnten neu - elektrische Stoßbohrmaschinen und später Bohrhämmer eingesetzt und eine kleine Kraftzentrale eingerichtet. Neben diesen Aktivitäten verfolgte MAY stets die Frage der Wiederbelebung des Metallbergbaues in den Hohen Tauern. Die bereits von Rochata begonnene Sammlung alter Karten und sonstiger Nachrichten über die hier bestandenen Gruben wurden von ihm und seinem Bruder Leopold wesentlich vermehrt; die Brüder verfaßten darüber mehrere Artikel und Karten. Diese kamen mit einem umfangreichen Schriftwechsel erst in die Aufbewahrung und schließlich in den Besitz des Landesmuseums für Kärnten; auch der Schriftwechsel mit Kart ROCHATA ist hier enthalten. Rund 90 der Pläne betreffen den Goldbergbau am Radhausberg; die älteste Grubenkarte, deren Verfasser Andre ZWICKNAGL ist, stammt aus dem Jahre 1751 und zeigt auf Papier einen Grund- und Saigerriß mit Erläuterungen. ZWICKNAGL zeichnete noch zahlreiche andere Pläne dieses Gebietes, wobei er das Klafter- bzw. Zollmaß verwendete. Er verfaßte auch Karten angrenzender Goldbergbaue, so z. B. Ankogel, Böckstein, Erzwies; seine Karten weisen offenbar solche Qualität auf, daß sie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts häufig kopiert wurden. Die Karten dieses Gebietes wurden von verschiedenen Autoren bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts verfaßt. Eine größere Gruppe von Karten, die sich mit dem Goldbergbau in der "Goldzeche" der Kleinen Fleiß befaßt, entstand zwischen 1830 und 1870, wobei aber auch hier frühere Werke (z. B. von Fr. Anton MARCHER 1766) kopiert wurden. Aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen einige Karten des Goldbergbaues in Lengholz im Drautal bzw. Siflitz. Fast 70 Karten der Sammlung MAY befassen

sich mit dem Kupferbergbau in Großfragant. Der Großteil stammt aus dem 19. Jahrhundert, wobei aber mehrere auf ältere, vorwiegend von Franz Anton PRASKOWITZ (um 1780), zurückgehen. Daß man am Gradkofel in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts offenbar recht intensiv Silberbergbau betrieb, beweisen fünf Karten, die leider nur kopiaal aus dem 19. Jahrhundert erhalten sind. Der früher so wichtige Eisenbergbau hatte offensichtlich jegliche Bedeutung verloren: in der Sammlung finden sich nur zwei 1835 von Simon Thaddäus KOMPOSEL gezeichnete Karten aus der Konitzenwand. Größere Bedeutung hatte während des 19. Jahrhunderts der Quecksilberbergbau. Hier verfaßte vor allem August PICHLER mehrere Karten aus dem Gebiet der Kotschna; die älteste Karte über den Quecksilberbergbau in Glatschach ist 1785 von Paul Ignatz PEYRER gezeichnet. Die Bleibergwerke Tschöckl, Bleiberg-Kreuth, Steinfeld und Matschiederlpe wurden vor allem Mitte des 19. Jahrhunderts kartographiert und immer wieder ergänzt. Eher sporadisch vorhanden sind Karten über die Antimonbergbaue von Zwickenberg, Nock im Drautal und Lesnig. Nur eine Karte, entstanden 1854, ist von Adolf LAZARTOVICH über den Kohlebergbau Keutschach erhalten. Der zweite wichtige Nachlaß im Landesmuseum für Kärnten ist der Marian WENGER. 1863 in Feldkirchen in Kärnten geboren, übersiedelte er nach dem Absolvieren eines Jusstudiums an die Bergakademie Leoben, um sich hier seinen speziellen Interessen zu widmen. Wenger arbeitete mehrere Jahre im Bergbaudienst in verschiedenen Ämtern, bis er 1908 in das neuerrichtete Arbeitsministerium berufen wurde, dem er bis zu seiner Pensionierung 1922 angehörte. Nun hatte er endlich Zeit, sich einen langgehegten Wunsch zu erfüllen: dem Verfassen der Geschichte des Kärntner Bergbaues. Die umfangreichen Vorarbeiten für dieses Werk begann er im Wiener Hofkammerarchiv, setzte sie dann im Staatsarchiv, dem Finanz- und Innenministerium fort. Außerdem zog er die Archivalien des Geschichtsvereines für Kärnten, in die 1919 auch das Archiv der Berghauptmannschaft aufgenommen worden war, und die Bestände des Kreisarchives Bamberg mit ein. Von allen gefundenen Akten fertigte er Abschriften an, beginnend bei den ersten Nachrichten aus dem Mölltal aus dem 13. Jahrhundert, und bezog in seine Forschungen auch die Nachbargebiete - Steiermark und Salzburg - ein. So entstanden 20 Ordner mit - wie er erkannte - zu umfangreichem Material, um es als einzelner noch bearbeiten zu können. Um diese gewaltige Archivarbeit nach seinem Tode 1938 aber nicht der Vergessenheit anheimfallen zu lassen, traf WENGER folgende Verfügung:

*"Alle meine vielen, nach Gegenständen und innerhalb derselben chronologisch geordneten Abschriften, Exzerpte und sonstige Notizen, die zugehörigen, in vier großen Mappen befindlichen Kopien von Grubenkarten und Plänen sind daher für den Kärntnischen Geschichtsverein in Klagenfurt mit dem Wunsche bestimmt, daß er sie zwar in dem gegenwärtigen Zustand erhalte, jedoch Geschichtsfreunden für eine allfällige Bearbeitung, wie nicht minder ernsthaften Bergbau- und Schurfunternehmern, die sich hieraus Rat erholen wollen, zugänglich mache."* Dieser Nachlaß ist auch besonders wichtig, da er in dem 1950 - 1953 erschienenen Werk WIENERS über den Kärntner Bergbau nicht berücksichtigt wurde. Der dritte größere Nachlaß montangeologischer Akten im

Landesmuseum stammt von Theodor BLUM, von dem nur bekannt ist, daß er um die Jahrhundertwende Bergverwalter im Werk Fragant war. Darin befinden sich für einen Zeitraum von ca. 1900 bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges zahlreiche Briefe und Gutachten über größere und vor allem kleinere Bergwerke, die meistens im Bereich des ehemaligen Innerösterreich liegen und oft kaum bekannt sind oder waren. Interessant ist auch, daß bei fast jeder Nachricht über einen Bergbau eine Grubenkarte - meist von BLUM selbst gezeichnet - beiliegt. Aus der Zeit des 2. Weltkrieges sind noch verschiedene Bergbauakten, betreffend Kärnten und die Untersteiermark, von Richard WALLAND vorhanden, der offenbar die Aufgabe hatte, den

Bergbau dieser Gebiete auf seine Rentabilität zu untersuchen. Außerdem umfaßt die montangeologische Sammlung des Landesmuseums noch 100 verschiedene Grubenkarten und Pläne sowie Chargenbücher des 19. Jahrhunderts. An Photos gibt es seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts ca. 1000 Stück über geologisch interessante Objekte. Der jetzige Kustos, Dr. Friedrich Hans UCIK, hat eine umfangreiche Kartei an Photos angelegt, die Grabsteine, Wappen, Hochöfen, Werksanlagen, Wohn- und Verwaltungsgebäude, Stollenmundlöcher, aber auch Bergbauheilige, montanistische Ansichten, Schaubergwerke, technische Denkmäler usw. erfaßt.